

Sonntagsplauderei.

Rein, Verehrte, so ohne Weiteres vermag ich denn doch nicht Ihrer Logik zu folgen, so liebenswürdig Sie dieselbe auch einzulassen wissen: Die Uebersetzung Ihres legitimistischen Wirtschaftsetats um drei Doppelkronen, denen ich mit Rücksicht auf die Zahlungsfähigkeit Ihres Gatten allerdings unbedenklich das bürchliche Prädikat „lumpig“ belege, war ja freilich des bekannten Mißtrauensvotums ohne Worte, der zusammengezogenen Augenbrauen Ihres Tyrannen an sich nicht werth. Wenn Sie dann aber nicht nur für sich selbst, sondern gleich für die gesammte Species „Hausfrau“ ein Recht auf derartige Etats-Sprüche fordern, weil die würdigen Väter unserer Stadt unzulängl ohne jeden Strupel, ja in einer offenbaren Anwendung „leichten Sinnes“ eine Nachforderung von dreihundert Mark und zwar — für eine italienische Nacht auf der Bekuhß bewilligt haben“, so argumentiren Sie freilich mit einer liebenswürdigkeit, welche meiner verehrten Freundin reizend zu Gesicht sieht, die mich aber gleichwohl nicht bestimmen kann, dieser fünf hundert und aber hundert Ghehämner verhängnißvollen Kaufesalle das Wort zu reden, so kategorisch Sie dies auch von mir fordern.

Sollten Sie nach Bewältigung dieses „reichsammergerichtlich“ Schadtelalles noch bei Altem und geneigt sein, mich weiter anzuhören oder vielmehr anzusehen, so wollen Sie doch bedenken, daß es nimmermehr wohl gethan ist, den guten Vätern der Stadt, welche bekanntlich mit großer Majorität beredte „Großväter“ sind, aus jener italienischen Nacht auch nur den allerleinsten Vorwurf zu machen. Denn war dieselbe nicht — bitte, wesen Sie Ihren Doppelkronen-Brummbar zu Hilfe — in majorem urbis gloriam angeflistet, und rechnen wir nicht auf eine gleich lustige Sommernacht im nächsten Jahre, wo wir die deutschen Naturforscher und Ärzte bei uns haben und Sie, Frau der Qualität Ihres Gatten mitten in der Bewegung stehen werden? Also hüßlich leise aufgetreten, meine Verehrte, mit jener Begründung der Etatsprüche, damit unsere läßtlichen Hausväter dort oben in der „Waage“ nichts davon hören, sondern hüßlich bei guter Vaune sind, wenn die Pflicht der Gastfreundschaft wiederum an sie herantritt.

Ja, meine Freundin, nicht nur eine freie Tochter des freien Englands — und was für eine! — wird am Sonntag als Delegation zum Sozialisten-Kongress hier ein treffen, sondern auch eine heißblütige Italienerin ist schon unterwegs und wer weiß ob nicht bereits eine Russin ihr dynamitförmigen pro nihilo gelobt oder eine Pariserin ihre Petroleum-Geschenke gepußt hat, um noch heute die Reihe nach der Saale hüßlich Stranbe anzutreten.

Wäge das internationale Damenquartett nun kommen: es wird vielleicht auf dem „Hölliger“ eine angenehme Temperatur finden, im Lehrgen dürfte die Hallische Luft sich schwerlich über die Fremden erheben, sie müßten denn sehr schön oder sehr hüßlich.

Ob die Frauen vom deutschen Generallstab der Sozialdemokratie mitkommen, kann ich Ihnen nicht sagen, glaube

es aber kann, da sie, wie man hört, sehr vernünftige Frauen sein sollen, die es ruhig und unbeeindruckt abwarten, bis die große, von ihnen Männern gepredigte Begleichungsstunde auch für sie schlägt. Und wenn — sie nicht schlägt, nun so werden sie sich hüßlich nach leichter als der Trompeter von Säckingen zu trösten wissen: „Es wär' so schön gewesen, es hat nicht sollen sein!“

So ist mir Frau Bebel früher als eine besonders tüchtige, überall nach dem Rechten sehende Hausfrau geschildert worden, welche die fleißige und geschickte Hand ihres Meisters an der Drechselbank aufs Beste unterstügte. Genießt sie jetzt nach Jahren der Sorge und Arbeit der beschaulichen Ruhe, so gönne ich ihr dies und kann mich im Geringsten nicht darüber erheben, wenn sie selbst Geschmack an ledernen Kleidern findet. Noch haben wir nicht die große allgemeine Zwangs-Anstalt, welche Kleidung nach einem Schnitt und Speise nach einem Recepte vorschreibt! Darum, Verehrte, werden auch Sie, sobald der erste Schnee fällt, trotz der Doppelkronen-Nachforderung doch den gewöhnlichen Pelzmantel erhalten: Ihr „Paul“ hat mich vor einigen Tagen mit zum Kürschner geschickt, wo die Wahl bereits getroffen ist, und weil er mir zu sprechen nicht verboten, bin ich so frei, Ihnen zu sagen, wie lieb er Sie hat!

Ebenso recht dem auch gar nichts im Wege, daß Sie mir, wenn ich komme, meinen Dank für den geliebten Verroth zu holen, einige Ihrer unibertrefflich schönen „Wasseln“ haben, in denen ich nach dem hüßlichen Beispiele der „Paula Erbswurk“ im Voraus ersterbe, als u. i. v.

Aus der Stadt und Umgebu.

Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit geneigter Danksagung gestattet.

Halle, 11. Oktober.

— [Besättigung.] Aus Trier wird der „Magdeb. Zig.“ telegraphisch: Von maßgebender Seite erfolgte hier die Bestätigung, daß der bisherige hiesige Regierungspräsident von Kommer-Gsche Oberpräsident von Sachsen wird.

— Premier-Lieutenant von Wolff, Sohn des früheren Oberpräsidenten unserer Provinz, vermählt sich heute mit Fräulein von Birkenkamp, Tochter der verewitweten Frau Landgerichtsdirektor v. Birkenamp in Wiesbaden, welche letztere eine Tochter des verstorbenen Großindustriellen Kommerzienrat Niedeck ist.

— [Kunstverein.] Im städtischen Museum kommen vom Sonntag an zur Ausstellung: Eine Anzahl Kunstskizzen aus der Industrieschule des Fräulein Bildhagen hier, ein Paar Kronleuchter der St. Moritzkirche nach den Entwürfen des Herrn Beck in Herrnhut, eine Nibelungenschiffung von Eduard Wagner in München, ein Aquarell von C. Dorn in Wien, ein Delgemälde, Landschaft aus dem Riesengebirge, von Erich Kubierschky in München.

— [Der sozialdemokratische Parteitag,] der morgen bei uns abgehalten wird, scheint sich zu einer Kundgebung im großen Stil zu gestalten. Nicht nur

über taktische und organisatorische, sondern auch über prinzipielle Fragen, Abänderung des Parteiprogramms in quablebenden Bestimmungen, soll beraten werden. Es ist seit dem Gothaer Kongreß im Jahre 1875, auf welchem sich die beiden großen sozialistischen Richtungen vereinigt, der erste allgemeine Parteitag der Sozialdemokraten, der auf deutschem Boden gehalten wird. Unter der Herrschaft des Sozialistengedens war an dergleichen nicht zu denken. Die folgenden Parteitage haben in Ausland, in Witten, in der Schweiz, in Kopenhagen, in St. Gallen stattgefunden. Das „Berl. Volksblatt“ theilt die Mitte der ihr bekannt gewordenen Delegation zum Kongreß in Halle mit und bemerkt dazu, in allen Wahlverhandlungen sei, soweit es sehr, der Organisationsentwurf der Fraktion in allen Punkten oder mit unbedeutenden Abänderungen genehmigt worden. Von der berühmten „Spaltung“ der Sozialdemokratie sei natürlich nirgends etwas zu bemerken gewesen.

[Sozialisten-Kommers.] Am nächsten Dienstag veranstalten im Saale des „Pringen Carl“ die hiesigen Sozialdemokraten zu Ehren der Delegation einen Kommers. Dem Programm entnehmen wir, daß der Kampf gegen die Kapitalmacht und den Schutz der Arbeit zur Darstellung gebracht werden. Warum bringen die Herren nicht den sozialistischen Zukunftsstaat und das freie Weib zur Darstellung, das wenigstens wenigstens interessant und pikant!

[Handwerker-Meister-Verein.] In der gestrigen Abend im Hotel zur „Tulpe“ stattgehabter Versammlung des hiesigen Handwerker-Meister Vereins hielt Herr Privatdozent Dr. Baumert einen lehrreichen Vortrag über die Chemie unserer Nahrungsmittel. An der Hand tabellarischer Aufzeichnungen gab der Herr Referent auch den vielseitig anwesenden Damen einen Einblick in die Arten der chemischen Bestandtheile in den Nahrungsmitteln und den davon abhängig zu machenden Nährwerth derselben unter spezieller Berücksichtigung der Eiweiß-Feitstoffe, Kohlenhydraten etc. Die Versammlung wurde nach einer kurzen Diskussion den Vortragen durch Erheben von den Sigen. Hierauf fand miltelst Ballotage die Annahme von 7 neuen Mitgliedern zur Voranschickung statt. Unter Geschäftlichen gelangte eine Einladung des Vergnügungsvorstandes zur Kenntniß, daß am 20. Oktober im Neuen Theater eine Festlichkeit bestehend in Concert, Theater und Ball statt findet.

[Quartalversammlung.] In der gestrigen Nachmittag im Restaurant zum „Nüßigen Brunnen“ abgehaltenen Quartalversammlung der hiesigen Wäcker-Jungung wurden 4 neue Mitglieder aufgenommen, 7 Gesellenprüfungen vorgenommen und 2 Lehrlinge kontraktlich neu zur Lehre verpflichtet. Hierauf wurde Bericht erstattet über den von der Jungung behandelten Centralverbandstag in Bremen und vornehmlich über den Verlauf der von Halle vertretenen Anträge auf Errichtung einer Sterbestelle, Streichung des Tax-Paragraphe aus der Gewerbe-Ordnung etc. Die in der Jungung aus den gemeinschaftlichen Kohlen- und Hefenbezügen erzielten Ueberschüsse ermöglichen die Gründung einer Vergnügungsgesellschaft, und soll den Mitgliedern wie das letzte Kommerfest, so auch eine Winterfestlichkeit ohne Beitragsleistung geboten werden.

Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Margarethe.

Große Oper in 5 Akten von Ch. Gounod.

Was für bezaubernd Gausig geht gestern Abend zum ersten Mal in diesem Spieltheater Gounods melodische und — von zahlreichem daz. ransglänzlchen Extraktalltischen abgelassen — musikalisch — interessante, mit virtuoser Technik komponierte Oper: Faust und Margarethe in Scene. Wenn auch in musikalischen Zunftkreisen die Gounod'sche Oper mit gewaltigen Mißverständnissen bedacht zu werden pflegt, im großen Publikum, das der Kunst Verständnis und Interesse entgegenbringt, hat die Gounod'sche Interpretation des Goethe'schen Faust so festen Fuß gefest, daß Epoche, welcher der Goethe'schen Philosophie ungleich mehr Verständnis entgegenbrachte, wie der jetzt so bigotte Tronsole, plüßlich vom Repertoire verschwinden mußte. Sie ist auch bei uns, wie im Lande ihrer Heimat selbst eine Singe und Reperatoire allerersten Ranges geworden. Mit demselben Vergnügen wie in Frankreich, laßt sich man auch bei uns den melodischen und harmonischen Extraktalltischen, welche durch eine wunderbare Orchesterbehandlung ungemün an verführerischem Reiz gewinnen. Die interessante Behandlung des Orchesters im 3. Akt ist, das muß selbst der zur weige wahrer Kunst waltende Wagnerianer dem Franzosen lassen, nicht ohne hervorragende Werth, denn hier erreicht der Componist durch funderstehende Tonbildung die glühende Sinnlichkeit der Dichtung in all ihren Höhen. Ein Vortrag der Oper ist unbestreitbar ihrer Sangbarkeit. In volster Hinsicht ist die Oper liebesvoll und darüber ausgefattet, leicht wird dem Sänger der Wille Weis. Dem Faust des Herrn Säcklin ist das Lob nicht vorzuzugestalten, daß er auch strengeren Anforderungen genügt, lieber waren die Ansätze nicht immer rein und die Höhe genügt nicht immer. Das unglückliche Falset im 3. Akt, wo dem Sänger der Tod vollständig umschling, will ich gerne mit dem Mantel der thätlichen Liebe bedecken. In der hüßlich-lebensläßlichen Scene mit Margarethe zeigte sich der Sänger auf der Höhe seines Könnens, so daß wir über den gelrigen Faust vermagt mit einer Anerkennung diesmal die Alten schienen können. Faust's böser Geist fand in Herrn Keller einen Vertreter, der weder gelanglich noch darsellerisch, trotz verschiedener interessanter Seiten, die der Künstler liebt ungemün langlichen und dunkelaren Partise abzugeben mußte, gerade besonders hervorragend und über das lebensfüge gehend war. Dem Trinktied und dem Säcklin gegenüber hätte ich nicht

viel auszuweisen, obgleich ersteres wider, diabolischer und vridelnder, letzteres aber satyrischer, auch in der Klangfärbung ausgefattet werden mußte. Darsellerisch muß der Mephisto die Scene beherrschen, das liegt im Charakter der Rolle, davon war leider wenig zu merken, wenn auch der Sänger getren mehr Leben entfaltet als bei seinem früheren Auftreten. Vortrefflich war der Valentin des Herrn De muth. Hier kamen diesmal alle Vorträge unseres Varietés zur besten Geltung. In der Holenrolle des Siebels vermochte mir auch gelanglich Fr. Rostky nicht zu imponiren, doch gebe ich gerne zu, daß die gewonnte Künstlerin trotz der Nondalance, mit der sie den armen Siebel maltretirt, immer sich am Entiemele hielt und nichts verlor. Fräulein Kaminski fand sich gleichfalls so sola mit der Marthe ab, aus der sie absolt eine hüßliche Landstreckswitwe machen wollte. Die Marthe ist eine alte Kupplerin, aus Genosintheit und aus Einbildung. Je älter Marthe nun zur Darstellung gebracht wird, desto wirkungsvoller ihre Verleitelheit in den Tadel. Wenn sich auch die gefrige Vertreterin der Marthe älter gekümmelt hätte, keinem Menschen im Theater wäre es eingefallen, sie für so alt zu halten. Von der Regie aber, die sich hüßlich in einigen recht bedentlichen Costüm-Anachronismen giefel, kann man an einem Stadttheater von dem Range des unlerigen verlangen, daß in Zukunft eine so jugendlich gekümmelte Marthe nicht wieder auf die Scene gelassen wird. Die ganze Scene mit Mephisto, so hüßlich sie ist, ist durch Fr. Kaminski geworden worden. Fr. Clementine Melchner war eine Margarethe, die sowohl durch gelangliches Können als durch beuteses Auftreten künstlerisch hervorragendes bot. Im 3. Akt als auch in der Rekerterene genigte die junge Künstlerin den weitgehenden Anforderungen auch des verewitweten Theaterbesuchers. Chor und Orchester waren zu loben, die Ausstattung prächtig und stand im 5. Akt auf dem Höhepunkt. Das dort von Frau Emma Kuboldy incantete Bechdonal vor ebeno gelanglich als wirungsstoll, wofür unserer vorzüglichen prima ballorina und der Regie alle Anerkennung gebührt.

Salle, 6. Oktober.

— m. — r.

b. [Victoria-Theater.] Gestern fand „Die Grille“, Charakterbild von Charlotte Birch-Pfeiffer vor dem leidlich zahlreichen Publikum hüßlich Beifall. Mir persönlich ist das Stück mit seinen Salon-Beuten und Salon-Hezen, mit seiner verkehrten Handlung und seinem erkünstelten Behmutshulale zuwider. Aber Gekmäder sind Gekmäder; das Stück

giefel eben. Allerdings galt ein großer Theil des Beifalles wohl nur der Darstellung und den Darstellern, die zum Theil sehr schöne Leistungen boten. Allen voran Fräul. Ostho als Grille; aus der lustigen Courette von sonst war ein feiner Teufel mit zerzausten Haarenbar geworden, anstatt der sonstigen hohen Töne hörten wir dieses Mal die dumpfen der Leidenschaft, des Schmerzes. Aber manchmal lugten die lustigen Courettenhübe mitten daraus hervor. Ein wenig von dem Sommt-Organ des Fr. Wagner und die „Grille“ wäre noch mehr zur Geltung gekommen. Sehr gut in Wäse, Haltung und Ton war die alte Fadet (Fr. Erbholz), der sich das Ghepar Vorbeue, die hüßlichen Brüder, Manon u. i. m. hüßlich anreißten. Die Zueutung war gut, die Darsellerische des Subjens im ersten Akt hätte der Signora Vanchetti Ehre gemacht. Dem Theatermeister (?) müßten wir empfehlen, etwas auf das Aufziehen des Vorhanges zu achten, damit die Dekorationen nicht alleine hieien, aber uns, wie im 4. Akte, mit einem ansehnlichverwundenen Gewirre von Fäden der Mund wässrig gemacht wird. Die Reuen sind unendlich lang, so daß gestern erst nach 11 Uhr der Vorhang fiel.

— Einen überaus noblen, reichhaltigen und abgesehen Eindruck macht Heft 1 des jetzt beginnenden, zehnten Jahrganges von „Vom Feis zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft) in Stuttgart. Die illustrierte Familienrebue von populärer Grundtendenz, aber in der Haltung vornehm und wissenschaftliche Gründlichkeit nicht von sich weisend, hat in den letzten Jahren einen derartigen Zustimmung gewonnen, daß sie in ihrer Eigenart einzig darsieht und an Reichhaltigkeit des Inhaltes und an Schönheit der Illustrationen von feiner anderen Zeitschrift übertroufen wird. Ein großer Zug geht durch dies Unternehen — da werden hüßlich keine Kosten gespart, und das Behalten von das Beste zu sehen, macht sich bei jedem Heft bemerkbar. Das uns jetzt vorliegende erste Heft trägt alle jene oben angebeuteten Merkmale in die Augen springend an sich und vertritt einen ganz hervorragenden Jahrgang. An Unterhaltung finden wir den Anfang einer gemüthlichen, reizend geschriebenen Novelle von Paul Heyse: „Die Geschichte von Herrn Willibald und dem Fräulein“, dann die ersten Kapitel eines überaus interessant beginnenden großen Gesellschaftsromans: „Martha“ von Rudolf Lindau ferner eine hüßlich humoristische Novelle aus „Aeno“ von Robert Zell, mit hüßlichen Bildern, „Wie man in Arita reist“ von Gerhard Roth, „Die Frauen und das junge Deutschland“ von Johannes Broek und „Karnegie“ gehalten der Pfanzennell“ von Dr. C. Demner, gleichfalls hüßlich illustriert.







# Amtliche Bekanntmachungen.

Die seit 1. d. Mts. fälligen Zinsheine der von Bau-Unternehmern und Hausbesitzern u. s. w. für Straßen-Ans-bau, von Pächtern städtischer Grundstücke und von Unter-nehmern u. s. w. unterpfändlich hinterlegten Werthpapiere und der, verschiedenen Orts- pp. Krankenkassen angehörigen Effekten werden von morgen ab während der nächsten Wochen in unserer Deposittafel, Rathhaus Zimmer Nr. 6 gegen Quittungs-leistung und Vorzeigung der ertheilten Depostal-Protokoll-Auszüge ausgehändigt.

Wir fordern die Empfangsberechtigten auf, besagte Zinsheine bei Vermeidung kostenpflichtiger Zuführung innerhalb der nächsten 14 Tage bei der genannten Dienst-stelle abzuholen.

Halle a. S., den 8. October 1890. Der Magistrat.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Infuenza unter den Werden des Kaufmann Barth und des Steinzeugsmeisters Stephan erfolgen ist.

Halle a. S., den 7. October 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen den Arbeiter Ignaz Nord aus Pafosien, Kreis Ratibich, unterm 30. Juni 1890 erlassene Steckbrief ist erledigt. (Z. 1971/90).

Halle a/S., den 6. October 1890.

Der Erst- Staatsanwalt.

## Bekanntmachung.

Die auf unren Gasanstalten, Hainstraße 1 und Krausenstraße 5 aus besten weßfälligen Gasföhlen gewonnenen Gase verkaufen wir zum Preise:

- von 1 Mark das Hectoliter als Anstalt,
- von 1,15 Mark das Hectoliter frei Gelaß.

Halle a/S., den 16. August 1890.

Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

## NACH AMERIKA.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Einzig Postdampfer-Linie zwischen

ROTTERDAM NEW-YORK, AMSTERDAM BUENOS-AYRES.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche Ver-pflegung. Billigste Passage-Preise. Englische Sprachführer sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco.

Nähere Auskunft ertheilt: Die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

## Für Zeichenschüler

empfehle mein wohl sortirtes Lager sämmtlicher

Zeichnmaterialien.

H. Bretschneider.

Tempera-Farben, Tempera-Paletten

empfehle

H. Bretschneider.

## Zur Delmalerei

empfehle sämmtliches Zubehör, zu jeder Zeit sorgfältig sortirt.

Mauergasse 3. H. Bretschneider.

## Möbel

eigener Fabrik.

Musterzimmer jeden Stils.

Atelier zur Anfertigung von Plänen und Zeichnungen unter Leitung eines Architekten.

F. A. Schütz,

Königl. Sächs. Hoflieferant.

## Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei Gustav Moritz, Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Feinsten Altrach. Caviar, Fischenbitten ger. Rheins-lachs, Medlenburger Spidaal, Echt Zeltower Rübchen, Täglich frische Krammets-vögel, Frauenstädter Würstchen, Italiener Maronen, St. Magdeh. Sauerlohl, Mal in Gelée, Hingenswälder Gänsebrüste, Frische Preiselbeeren empfing

Wilh. Schubert, ar. Stein- u. ar. Ulrichstr.-Ecke.

## Waldvögel,

80 Stück, Stieglitze, Hänflinge, Reifige Finken, Drosseln und Kanarienv. verkaufe wegen Mangel an Raum.

## Niederstraße 2.

2 fette Schweine verkauft

Kirchstraße 41.

## Unstreitig das Beste

und praktischste Weichheit ist die anerkannte, für jeden Raucher unent-behrliche

## Wiener Rauchgarnitur

befehende aus:

- 1 echte Meerchaumpfeife m. massiv feuerberg, od. verfilb Weichl. sammt
- 1 echt. Wobener Weichetroh m. Horn
- 1 echte Meerchaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein.
- 1 edlte Meerchaum Cigarrettenspize mit echtem Bernstein.
- Garantirt in Qualität.
- 1 eleg. Cigarren Etui.
- 1 eleg. Feuerzeug.

Preis nur 4.40

Verandt gegen Baar (auch Beier-morfen) oder Nachnahme durch das 1. Wiener Rauchutensilien-Export Haus.

## S. Birnbaum, Wien IX.

Bei vorheriger Einzahlung des Betrages nebst 0,60 porto und zollfrei. Nähr. Preisliste für 20 J franco.

Wiederverkäufer Rabatt!

Das berühmte amtlich geprüfte Ringelhardt-Glückner'sche Wund- und Heilpflaster\*) heilt alle Geschwülste, Drüsen, Fiechten, Entzündungen, Salz-fluß, Krebschäden, Knochenkreb, schlimme Finger, Frostbliden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautauschlag, Magenleiden, Wicht, Keihen, u. s. w. schnell u. gründlich.

\*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 J. mit Gebrauchsanweisung) aus den bekanntesten Apotheken. Atteste liegen dabeiselt aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Das Blut nur macht gesun-den Körper.

Das Dr. Derrnrich'sche Eisenpulver weltberühmt seit 25 Jahren, ist das vorzüglichste Blutreinigungsmittel und von wunderbarer, unfehlbarer Wirkung bei Blutarmuth, Bleichsucht, Blut-stockung, Schwäche, Nervenleiden, Krämpfen, Ohnmacht, Kopfweh, Migräne, Hamorrhoiden. Schachtel 4.150, ganze Kur (3 Sch.) 44.60 Allein echt in der Königl. priv. Apotheke z. weiß. Schwan, Berlin, Spandauerstraße 77.

21000 Mark

zur 1. Hypothek, bei pupillartlicher Sicherheit; nach auswärts per 1. Januar oder früher gesucht. Unterhändler verboten. Gef. Off bef unter L. S. 5776 J. Barck & Co. in Halle a. S.

Möbel werden aufpolirt und gefrischt

Wiedelstraße 6, Hof 2 Tr.

## Feinstes Wurstschnitzmal

à Pfd. 50 J, Berliner Mettwurst à Pfd. 70 J

Breslauer Bratwurst mit u. ohne Knoblauch, à Pfd. 80 J

Bayr. Sülze à Pfd. 60 J

Westph. Servelatwurst (Grobhchnitt), à Pfd. 1,20 Mk, bei Abnahme v. 5 Pfd. à 1,10 Mk.

Pöfelknochen v. jg. z. Schweinen. W. Nietsch, Hofflieferant, Leipzigerstraße 75.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-irrungen Erkrankte ist das be-rühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage. Mit 27 Abbild.

Preis 3 Mark.

Leser es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu be-ziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-markt 34, sowie durch jede Buchhölle.

## Unterrichtskurse in Literat. und Kunstgesch. an Herren und Damen, sow. Nachhilfskld.

ertheilt Dr. phil. Wagener, Friedrichstr. 5, I. Cour. nähig

## Patent-Angelegenheiten

BERLIN SW. Kochstr. N 4  
L. J. BRANDT  
Sachw. in Patent-Angelegenheiten

## Kellner-Zehrling

sofort gesucht Köstritzer Bier-Halle.

## Einem tüchtigen Commis,

gewandten Verkäufer, welcher zeitweilig die Stadtludichschaft besuchen und die Kasse für das Ladenge-schäft übernehmen muß, sucht per-sonal Bernh. Most, Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Sonstigen-Fabrik, Halle a. S.

Wir suchen für unser Muster-lager eine selbständige

## Verkäuferin,

welche nebenbei leichte Beschäf-tigung übernimmt. Junge geb. Mädchen aus guter Familie wollen ihre Adressen, Alter, ev. Zeugniß-abschriften sowie Ansprüche unter N. p. 4463 an Rudolf Mosse, Halle einfinden. Pension ev in der Familie.

## Blumenstraße 9

sind 2 herrschaftlich einger. Wohnungen (Parterre und II. Et.) zu vermieten und gleich bezüg-

lich Herrschaftl. Wohnung, 5 Stuben nebst Badstube, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör per soj. oder später zu vermieten.

gr. Steinstraße 22.

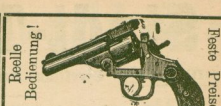
Dahelst Mansardenwohnung 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör per sofort oder später (90 Thaler) zu vermieten.

## Magdeburgerstraße 36

ist die in der 2. Etage gelegene herrschaftl. eingerichtete Wohnung zu vermieten und am 1. April 1891 bezugsbar.

## Blumenstraße 9

sind 2 kleine Wohnungen, von je 2 Stub., Kammer und Küche zu vermieten.



Reelle Bedienung! 6 schüssig Cal. 7 m/m 6 Mark, 9 m/m 9 Mark.

Centralfeuerdoppellinten von 35 Mark an

Teschins ohne Knall (Ge-wohrform) Cal. 6 m/m 8 Mk., Cal. 9 m/m 15 Mk.

Westentaschen - Teschins ohne Knall 4 Mark.

Patent - Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 Mark.

Patronen und alle Jagdtaschen in grösser Auswahl. Zu jeder Waffe gibt es 25 Patronen gratis. Versand nurgegen Nachnahme oder vorherige Ein-sendung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. — Alle Waaren nehme ich zum Umtausch be-reitswillig zurück. Umladerungen, Re-paraturen etc. sauber und billig. Preislisten gratis und franco.

Georg Knank, Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 236/7.

## Malzbonbons

gegen Husten u. Heiser-keit, empfiehlt

Wilh. Schubert, ar. Stein- u. ar. Ulrichstr.-Ecke.

## Zwei Drittheile der Menschen leiden an Bandwürmern.

Dieses u. sonstige Eingeweidewürmer befreit ein heilkräftiges u. schmerz-loses Mittel, Richard Mohrmann, Berlin, Markt-Gebäude 4, 1. höherer Stock, Erd- und 1. Stock. Zahlreiche von Aeltern, Prospekt gratis gegen Retourmarke. Geringste-jährige Präzise.

## „Johannistrieb.“

Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendsünden dem Kelm des Todes in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.

## 23. Gracweg 23.

die besten Kuhläse, a Schd. 2 A u. 2,25 A empfiehlt F. Starke.

Eine Wohnung mit ungefahr 8 Zimmern, Salon, Bad u. s. w., in einem herrschaftlichen Hause gesucht. Offerten unter L. M. an die Expedition des Blattes erbeten.

## Barfüßerstr. 14

Partiere Wohnung, 6 Zimmer und Zubehör mit Gartenbenutzung gleich oder später zu vermieten. Näheres Schulgasse 5 I.

3rdl. Wohnungen 450 A zu vermieten Friezenstraße 20.

## Köstritzer Bier-Halle.

2 Vereinszimmer für 50 und 20 Personen.

Ich bin bis Ende nächster Woche von Halle abwesend.

Prof. Kohlschütter.

Ich habe mich hier als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Dr. med. Geist, Leipzigerstr. 31. Sprechst.: 8-9. 12-1.

## F. Kohlhardt,

pract. Zahn-Arzt.

Blambiren, Zahnstehen mit Cadguss, künstl. Geßisse, Regaliren schiefstehender Zähne u. Geißstrasse 20, II. Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

In der Nacht vom 9. bis 10. d. Mts verstarb plötzlich unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Onkel, der Buchhalter

## Carl Troll.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vorm. 10 Uhr von der Capelle des Nordfriedhofes statt.





# Stadt-Theater.

Offiziell: Direktion: Julius Rudolph.

Sonntag, den 12. Oktober 1890:

## Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr  
4. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen.  
**Minna von Barnhelm,**

### oder: Das Soldatenglück.

Lustspiel in 5 Akten von Gotthold Ephraim Lessing.

#### Personen:

Major von Tellheim, verabschiedet	—	Ferdinand Rinald.
Minna von Barnhelm	—	Ad. Rinald-Pauli.
Kranziska, ihr Mädchen	—	Jenny Schneider.
Kauf. Bedienter des Majors	—	Carl Friedau.
Paul Werner, gewesener Wachtmeister des Majors	—	Carl Rückert.
Der Wirth	—	Edmund Doh.
Eine Dame in Trauer	—	Eleonore Mahr.
Ein Feldjäger	—	Michael Wisch.
Micaud de la Marineiere	—	Robert Friedrich.
Ein Junge	—	Wolff Dalwig.
Erster Diener	—	Arthur Runge.
Zweiter	—	Georg Markgraf.

Die Scene ist abwechselnd in dem Saale eine Wirthshauses und einem daranstoßenden Zimmer.

Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 Uhr.

### Abends 7 1/4 Uhr.

29. Vorstellung. — 5. Vorstellung ausser Abonnement.

## Don Juan.

Große Oper in 3 Akten von Abt Lorenzo da Ponte.  
Musik von Wolfgang Amadeus Mozart.

#### Personen:

Don Juan	—	Leopold Demuth.
Don Pedro	—	Hans Keller.
Donna Anna	—	Element. Fleischner.
Donna Elvira	—	Vertha Brody.
Don Octavio	—	Wilhelm Zumpft.
Leporello, Don Juans Diener	—	Franz Krieg.
Mosetto, ein Bauernbursche	—	Ludw. Engelmann.
Berline, seine Braut	—	Luise Buitzhardt.
Heten und Damen.	Bauern. Bäuerinnen. Diener. Furien.	

Die Scene spielt in Spanien.

Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.

#### Opernpreise.

Terzbücher a 50 Bfg. sowie Theaterzettel a 10 Bfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Die Tageskasse ist von 9—1 Uhr und von 3—5 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, den 13. Oktober 1890.

30. Vorstellung. 25. Abonnements-Vorstellung. Farbe weiss.

## Die wilde Jagd.

Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.

#### Personen:

Ferdinand Crustus, Banquier	—	Carl Rückert.
Emeliane, seine Frau	—	Eleonore Mahr.
Wila, seine Tochter	—	Hilf Dorbach.
Melante Dalberg, Malerin	—	Ad. Rinald-Pauli.
Sanitätsrath Liebenau	—	Robert Friedrich.
Helene, seine Tochter	—	Jenny Schneider.
Dr. Max Weiprecht, Privatdocent der Geschichte.	—	Ferdinand Rinald.
Baron Troll-Helfenstein	—	Wolff Schumacher.
Paul Krüger, Kaufmann	—	Ludwig Hofmann.
Dr. Barry	—	Carl Friedau.
Struve	—	Edmund Doh.
v. Vendorf	—	Franz Nagel.
Hellburg	—	Alfred Runge.
Lorenz, Diener bei Weiprecht	—	Georg Markgraf.
Karl, Diener bei Crustus	—	Gotthold Greger.
Anna, Hausmädchen bei Liebenau	—	Warg. Wachter.

Zwischen dem ersten und zweiten Aufzuge liegen fünfviertel Jahre, zwischen dem zweiten und dritten zwei Monate.  
Nach dem 1. und 3. Akte finden größere Pausen statt.

#### Schauspiel-Preise.

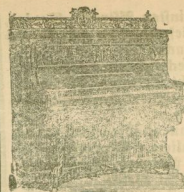
Garde-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Bfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Blätter des Zuschauerraumes mit Angabe ständlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse a 30 Bfg. zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

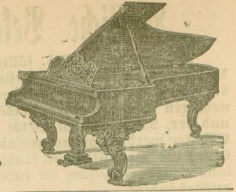
Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

In Vorbereitung: **Meissener Porzellan.** Großes Ballet-Divertissement in 1 Akt von Jean Colnell. **Mignon.** Komische Oper in 3 Akten von Ambroise Thomas.



Julius Blüthner's  
Pianoforte-Magazin,  
Reparatur-Anstalt.  
Halle (Saale), Poststr. 15. I.  
Lager von Harmoniums.



## Weinstuben „Vater Rhein“.

Täglich frische Geste

### Holländer Austern,

a Dgd. in der Weinstube 2 Markt.

Diners, Souppers, Speisen à la carte zu jeder Tageszeit, Mocktourlesuppe, Kalbskopf entortue. Bießerbirte Zimmer. — Geöffnet bis Abends 12 Uhr.  
Heinrich Tischbein.

Vom 1. October bis 1. Novbr. a. e.

## Tapeten - Ausverkauf

wegen bevorstehenden Umzugs nach meinem Hause

Gr. Klausstraße 4  
(dicht am Markt.)

## Hermann Bischoff,

bis 1. November noch Große Ulrichstraße 45.

Werkstatt für mathem. u. optische Instrumente.

BRILLEN, KLEMMER  
Werken mit großer Feinheit und mit Hilfe der neuesten  
genau angepaßt.

Optisches Institut von  
Jul. Herm. Schmidt.  
Inhaber: Carl Lamprocht.  
Halle a. S. Schmeersstrasse  
N 229.

## Preuß. Lotterie-Loose

2. Klasse 188. Lotterie (Ziehuna 11.—13. Nov. 1890) verleiht gegen Baar:  
Originalloose: 1/2 a 150, 1/4 a 75, 1/8 a 39 Mk. (Preis für 2, 3. und 4. Klasse: 1/2 240, 1/4 120, 1/8 60 Mark), bezogen feine Anweisung mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Looten 2. Klasse: 1/2 15,60, 1/4 7,80, 1/8 3,90, 1/16 1,95 Mark (Preis für 2, 3. und 4. Klasse: 1/2 28, 1/4 13, 1/8 6,50, 1/16 3,25 Mark).  
Carl Hahn, Lotteriede-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Strasse 25 (gegründet 1868).

## Steinkohlen

Steinkohlen-Brikets, Stuben-Coak, Grude-Coak u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12.  
Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.  
Fernsprecher 203.

Unentgeltlich verleiht Anweisung zur Rettung von Trauinsicht, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu beteiligen.  
H. Falkenberg, Berlin, Oranien-Strasse 172. Viele Hunderte, auch gerichtl. geprüfte, Dankschreiben.

## Culmbacher Exportbier

von Chr. Pertsch, Culmbach,

empfehlend in bekannter feinsten Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Lehmer, Böbergasse 2

an der gr. Ulrichstr. Fernsprecher No. 238.

NB. Preisliste zu meinen dberl. Bieren ist in meinem

Contour zu haben, auch auf Wunsch franco zugeandt.

## Th. Lehmann, Architekt,

Halle a. S., vor dem Steinthor 2d

empfiehlt sich zur

### Ausarbeitung von Hochbauprojecten

aller Arten, zur Uebernahme von Bauleitungen, Anfertigung von Kostenaufschlägen, für Baurevisionen und Tagationen.

## Walhallatheater

Direction: Richard Hubert.

Signor Benedetti, Waffenhilfster.

Miss Marchetty, Equilibristin auf freistehenden Leitern.

Mr. Ricardi, Saub. Gymnastiker.

Miss Berthala, Kugelläuferin und Jongleuse.

Herr Tschernoff, mit seiner Reute charakteristischer Hunde

Mr. Charles Schenstrom, Trommel Virtuose.

Fräulein Henny Walden und Herr Leo Stollberg, Gesangs- und Tanz-Duettilen.

Herr Richard Gersdorf, Gesangs-Humorist.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vert. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag

Nachmittag von 4—6 Uhr:

Nachmittags-Vorstellung.

Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind frei mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittags von 12 bis 1/2 2 Uhr

Grosser Fröhshoppen

bet

Freiconcert.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 12. Oktober 1890:

Novität! Novität!

In Berlin 200 Mal hintereinander

aufgeführt.

Occarini.

oder:

Eine feine Familie.

Große Operetten-Posse in 4 Akten

von Bernhard Hermann und Oskar Klein. — Musik von Paul Leo.

Montag, den 13. Oktober 1890

Papageno.

Posse in 4 Akten von Rudolf Kneifel.

Anfang 8 Uhr.

Die Direction.

Rettungs-Compagnie bei Feuersgefahr.

Montag, den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr

General-Versammlung im Gasthof „zur gold. Rose“.

Tages-Ordnung.

1. Rechnungslegung.

2. Wahl des Vorstandes.

3. Bewilligung von Geldern.

Const. Alex. Haedicke.

Dienstag, d. 11. Oktober

Abends 8 Uhr Versammlung des Thüringisch-Sächsischen

Gesellschafts- und Altersheim-

vereins im Gasthofe zur Stadt

Hamburg.

Der Vorstand.

Baner's Brauerei.

Heute Sonntagabend Abend:

Saure Rindskaldannen.

Fritz Träger.

Aufrichtig.

geb. Mann, 36 Jahr alt, ev.,

alleinstehend, wünscht mit 3000. A.

in ein Geschäft einzukratzen.

Genügsame Offerten unter H.

15 an die Exped. d. Blattes.

Distretion Ehrenlach.

Für den Anfertensbill bezauntwornd

Carl Meißmann in Halle.